

Windkraft im Wald schadet dem Lebensraum und dem Klima

NABU Sachsen-Anhalt lehnt Windkraft im Wald strikt ab

Der schnelle Ausbau der regenerativen Energien ist notwendig, um den Klimawandel zu stoppen und Abhängigkeiten von Kohle, Öl und Gas zu beenden. Das ist gesamtgesellschaftlicher Konsens und wird auch vom NABU seit langem gefordert.

Zum Wie und Wo der Ausbau der Regenerativen erfolgen sollen, bestehen jedoch große Meinungsverschiedenheiten.

Der NABU Sachsen-Anhalt stellt mit großer Sorge fest, dass ein naturverträglicher Ausbau aktuell von großen Interessenverbänden und der Politik torpediert wird. Abstriche an den Untersuchungen zur Umwelt- und Artenschutzverträglichkeit (Planungsbeschleunigung) und die Öffnung sensibler Naturräume und Schutzgebiete sieht der NABU äußerst kritisch.

Aktuelle Diskussionen und Forderungen der großen Waldbesitzer:innen bringen das jahrelang bestehende Verbot des Ausbaus der Windkraft in unseren Wäldern ins Wanken. Neue Einnahmequellen, wie Windkraftanlagen im Wald, sollen genutzt werden, um die jahrzehntelang geförderten monotonen – und nun zusammenbrechenden – Wirtschaftswälder zu sanieren und den Wert der Besitztümer damit zu wahren. Es geht also vor allem ums Geld.

Doch der Wald ist ein Gemeingut und sollte für alle erhalten und dementsprechend verantwortungsvoll behandelt werden. Die Sanierung lange vernachlässigter, krankheitsanfälliger Altersklassenwälder darf nicht mit einem Verlust von Waldfläche und einer irreversiblen Schädigung seiner vielfältigen Funktionen einhergehen. Den Wald als Windkraftstandort zu nutzen, stünde im Widerspruch zum aktuellen Koalitionsvertrag und internationalen Abkommen, die den Klimaschutz (Wald als Kohlenstoff-Senke) und den Stopp des Artensterbens (Wald als Lebensraum) zum Ziel haben.

Für den NABU ist der Wald deshalb als Windkraftstandort tabu.

Windkraft im Wald zerstört den Lebensraum

Der Ausbau der Windkraft im Wald hat zahlreiche Negativeffekte und ist letztlich unwirtschaftlich. Negative Faktoren sind:

- für den Bau und die Unterhaltung der Anlagen müssen Waldflächen gerodet werden und stehen für Wiederaufforstung und natürliche Waldentwicklung dauerhaft nicht mehr zur Verfügung,
- Windkraftausbau führt zu massiver Bodenverdichtung, zerstört das Waldinnenklima, schädigt die Klimaschutz- und Wasserspeicherfunktion,
- Windkraftanlagen mitten im Wald beschleunigen den Waldauflösungsprozess,



Landesverband Sachsen-Anhalt & Projektbüro Waldökosysteme Mittel-/Nordostdeutschland

Tel. +49 (0) 391 561 93 50
Fax + 49 (0) 391 561 93 49
Mail@NABU-LSA.de

Magdeburg, 13.10.2023

NABU Sachsen-Anhalt

Gerhart-Hauptmann-Str. 14
39108 Magdeburg
Telefon +49 (0) 391 561 93 50
Fax +49 (0) 391 561 93 49
Mail@NABU-LSA.de
www.NABU-LSA.de

Bankverbindung und Spendenkonto

Volksbank Magdeburg
IBAN DE48 8109 3274 0001 6653 16
BIC GENODEF1MD1

Amtsgericht Stendal
Registernummer VR 20468
Steuernummer 101/140/03099
Landesvorsitzende: Katja Alsleben

Der NABU Sachsen-Anhalt ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG). Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse an den NABU Sachsen-Anhalt sind steuerbefreit.

- sensible Insekten-, Vogel- und Säugetierarten werden ihres Lebensraums beraubt und kollidieren mit Windanlagen oder werden – wie im Fall von Lurchen und Kriechtieren – auf Bau- und Unterhaltungswegen gestört und überfahren,
- der Schutzzweck von Natura 2000 Gebieten, Naturschutzgebieten, Naturparks, Biosphärenreservaten sowie Landschaftsschutzgebieten wird in Frage gestellt.

KEIN Ausbau im Wald - es gibt Alternativen!

Der Wald zählt gerade im waldarmen Sachsen-Anhalt infolge der Dürrejahre, der allgemeinen Niederschlagsarmut und des hohen Anteils von Fichten- und Kiefernmonokulturen zu den stark gefährdeten Lebensräumen. Viele Wälder weisen einen hohen Anteil geschädigter Bäume auf oder sind gänzlich dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen.

Den Wald oder die Waldschadensflächen einem zusätzlichen Stressfaktor auszusetzen, ist nicht im Sinne der Regeneration.

Aber der Windkraftausbau im Wald ist auch gar nicht nötig, um die Ausbauziele zu erreichen. Der NABU zeigt auf, warum:

- bereits heute erreicht Sachsen-Anhalt mehr als die Hälfte des Endausbauziels von 2,2% der Landesfläche,
- fehlende Kontingente sind über einen naturverträglichen Ausbau auf Flächen abseits von Schutzgebieten, wertvollen Zugvogelrastflächen und Wäldern leistbar,
- über Repowering, Ausbau vorhandener, konfliktarmer Windparks und Neubau an vorbelasteten Standorten (Verkehrs- und Leitungstrassen, Industriegebiete) lassen sich günstige und naturverträgliche Varianten für den Ausbau finden,
- ein Ausbau im Wald ist ineffektiv (einzelne bis wenige Anlagen), würde zeitaufwändige Planungen und teure Infrastrukturmaßnahmen nach sich ziehen,
- Flächen, auf denen bislang eine ineffektive Nutzung zur Biogas- und Biodiesel-Erzeugung erfolgte, sollten bevorzugt für die Windenergienutzung und den Photovoltaikausbau genutzt werden, auch um wertvolle Schwarzerdeböden wieder für eine nachhaltige Produktion von Lebensmitteln nutzen zu können.

Waldschutz ist das Gebot der Stunde - die Politik ist gefordert

Wald hat viele Funktionen, was schon Kindern im Grundschulalter vermittelt wird. Er ist Erholungsort, Lebensraum, Sauerstoffproduzent,

Lärm- und Staubreduzierer und nicht zuletzt Lieferant für den bedeutsamen Rohstoff Holz. Und gerade in jüngster Zeit werden die Funktionen als Kohlenstoff- und Wasserspeicher immer wichtiger.

Wie können also die Voraussetzungen für Walderhalt und -mehrung geschaffen werden? Der NABU Sachsen-Anhalt fordert daher:

- in naturnahen, klimaresilienten Laub- und Mischwäldern und solchen, die einem Schutzstatus unterliegen, sind die Klima-, Naturschutz- und Erholungsfunktionen in den Vordergrund zu rücken; wirtschaftliche Aspekte sind hinten an zu stellen,
- eine (weitere) Zerschneidung und Auflichtung der Wälder durch Bauvorhaben, inkl. Wind- und Solarparks, ist zu verhindern oder zu stoppen,
- der Anteil ungenutzter Wälder (z.B. Kernzonen und Prozessschutzflächen in NSG, NP, BioRes, FFH- und Vogelschutzgebieten) ist deutlich zu erhöhen; vor allem im Landes- und Bundesforst,
- die Wiederbewaldung der Waldschadensflächen ist vorzugsweise kostenneutral durch Naturverjüngung zu realisieren; auf teure Aufforstungen kann weitgehend verzichtet werden,
- Waldbesitzer sollten Förderprogramme zur Wiederaufforstung und dem Umbau von Waldschadensflächen und Nadelholzmonokulturen und zur Umwandlung der Wirtschaftswälder in Prozessschutzflächen nutzen können; der NABU fordert die Politik auf, die Nutzung von CO₂-Zertifikaten auf Bundes- und Europaebene dafür zu ermöglichen,
- das Land mit den zuständigen Ministerien von Umwelt und Forstwirtschaft muss seiner Rolle als Bewahrer der natürlichen Lebensgrundlagen durch Waldschutz gerecht werden; der vorgesehene Ausbau der regenerativen Energien im Wald ist schnell wieder ad acta zu legen.

Der NABU fordert das Land und die Politik auf, den naturschutzgerechten Ausbau der Regenerativen durch die Festlegung von Tabuflächen und der Kriterien für potenzielle Eignungsflächen (Typ, Größe, Lage, Abstände) sowie die Festlegung von hohen Standards bei der Untersuchung der Umweltverträglichkeit der Standorte zu sichern und steht mit seiner Expertise für Beratungen und Diskussionen zur Verfügung.